

Volkswacht

für Schlesien

Organ für die wertfällige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Verantwortl. Anst. Geschäftsstelle Ring 1206. Redaktion Ring 3141.

Postfach-Ronto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 30 Pf., auswärts 45 Pf., Stellenangebote 4 Pf., Familienanzeigen, Stellengesuche, Verträge, Verammlungen, und Wohnungsanzeigen 3 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 1 Pf., das zweite Wort 2 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Sonntag 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graupenstr. Nr. 5, durch die Zweigstelle, Hauptstraße 140, sowie durch alle Ausläufer zu beziehen. Einzelnummern Preis 10 Goldpfennige, im voraus zu beziehen. Ein Jahrgang 30 Goldpfennige. Bei Bestellungen in Papierform nach dem Kurs am Zahlungstage.

Kommt der Auslandskredit?

Deutschlands Kreditgesuch an die alliierten Regierungen verwiesen.

Die Reparationskommission hat laut „Voss. Ztg.“ beschlossen, das deutsche Gesuch um ein Prioritätsrecht für die amerikanischen Lebensmittelmittel an die in der Kommission vertretenen Regierungen zur Entscheidung zu überweisen. Sie beschloß ferner, das Garantienkomitee mit der schleunigen Ausarbeitung eines Berichts über den deutschen Bedarf an Brotgetreide und Getreide zu beauftragen. Beide Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Die Reparationskommission hat sich in ihrer heutigen Sitzung, die kaum mehr als eineinhalb Stunden, von 10 1/2 bis 12 Uhr dauerte, auch mit der Ernennung der Sachverständigen für die beiden Unterausschüsse beschäftigt. Näheres über diese Beratung ist zur Stunde nicht bekannt. Man weiß nur, das die Kommission nunmehr offiziell beschlossen hat, die Amerikaner Charles Dawes und Daniel Young zum Eintritt in den Unterausschuss für den Budgetausgleich und die Stabilisierung der deutschen Währung einzuladen und Dawes den Vorsitz dieses Unterausschusses anzubieten.

Aus Washington wird gemeldet, ein hoher Beamter vom Staatsdepartement habe erklärt, daß es kein Geheiß gäbe, welches den Sachverständigen die Möglichkeit biete, erschöpfende Auskunft über Landdepots zu erlangen.

Die Niederlage der bayerischen Regierung.

München, 21. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Am Mittwoch hieß sich die Regierung Anklage durch die Ablehnung ihres Ermächtigungsgesetzes parlamentarisch eine glatte Niederlage, die die Regierungskoalition sprengte, und der bayerischen Volkspartei, die mit ihrem überraschenden Antrag auf Auflösung des Landtages sämtliche übrige Parteien zu überwinden und verewaltigen hoffte, wurde eine nicht weniger glatte Niederlage zuteil. Die Überwindung und Empörung über diesen Mißerfolg war derart, daß bisher von den Unterlegenen niemand daran denkt, aus diesem Vorgehen irgendwelche Konsequenzen zu ziehen. Die Kumpregierung Anklage amtierend ruhig weiter und wird voraussichtlich die von ihr für notwendig erachteten Maßnahmen auf Grund des Artikels 48 Absatz 4 der Reichsverfassung (!) und des § 64 der Bayerischen Verfassung durchführen. Da der Ausnahmezustand bereits in Kraft ist, bedarf es nicht einmal einer besonderen Erklärung der Regierung auf Aufhebung bestimmter Paragraphen der Verfassung usw. Merkwürdig ist, wer nun auf Grund des Artikels 48 regieren wird, Anklage oder Kahr. Möglich, daß der am Sonnabend zusammengetretene Ministerrat auch zu dieser Frage Stellung nehmen wird. Die Bayerische Volkspartei hat es vorläufig nicht eilig mit der ihr zugehenden Initiative für die Durchführung der gegen sie gefaßten Landtagsbeschlüsse. Hatte sie wirklich nur das eine Ziel im Auge: Auflösung des Landtages so rasch als möglich, so müßte sie darauf dringen, daß der von der Regierung verlangte Wandelungsbescheid nur zum Landtagsauflösungsbescheid schnellstens ausgearbeitet und im Verfassungsausschuss beraten wurde. Nun läßt sie aber 14 Tage verstreichen, denn der Verfassungsausschuss ist von diesem Vorhaben, einem hervorragenden Mitglied der Bayerischen Volkspartei, erst zum 3. Januar einzuberufen.

Dazu schreibt die „Münchener Post“:

Voreerst ist das Ergebnis des gestrigen Entschlusses im Landtag, daß die Regierung kein Ermächtigungsgesetz hat und daß die alte Regierung Anklage nicht mehr besteht. Der Bauernbund wurde gestern nach von der Bayerischen Volkspartei aus der Koalition regelrecht hinausgeworfen.

Was aber sagt die übrig gebliebene Regierung? Wird sie die Konsequenzen ziehen? Nach gutem parlamentarischem Brauch hätte gestern Herr Anklage den Rücktritt des Kabinetts erklären müssen. Denn solch eine Niederlage hat noch nie eine Regierung erlitten.

Von Bayern aus sollte dem Volke gezeigt werden, wie man das Reich neu aufbaut, wie es gesund gemacht werden kann. Die bayerische Regierung rühmt sich, daß sie jedweden marxistischen Einfluß auf die Staatsmaschine ausgeschaltet habe. Der Hülferuf hat bewiesen, wie weit diese Regierung es mit ihren Methoden gebracht hatte. Die erreichbaren Minister wurden verhaftet und verschleppt. Damals war der letzte Termin für dieses Kabinett, entweder die Staatsautorität wirklich herzustellen oder zu gehen. Statt der Taten ließ Herr Anklage aber wieder hohle Phrasen ertönen.

So hat er immer jede berechtigte Kritik der Sozialdemokratie mit kalter Hochmütigkeit in verlesendster Form zurückgewiesen. „Wahrscheinlich und real“ hat er regiert und gerühmt, daß man sich in Bayern auf eine feste bürgerliche Mehrheit stützen kann. Herr Anklage hat allen im Reich die Kunst des Regierens lernen wollen. Und nun: alle Regierungen im Reich, soweit sie Ermächtigungsgesetze forderten, haben diese Ermächtigungen von ihren Parlamenten auch erhalten. Die Regierung Anklage sieht ohne Ermächtigungsgesetz da, innerlich zerrissener als irgendein Parteikörper. Auch ein Erfolg einer Regierungsluft.

Der bekannte Münchener Oberlandesgerichtsrat Karl Schach auf den das Urteil im Fischenbacherprozeß zurückgeht, der den Fischenbacherprozeß führte und eine entscheidende Rolle in dem Fischenbacherprozeß spielte, wurde zum Staatsanwalt beim Oberlandesgericht München bestellt. Damit ist die Nachricht, daß Schach den Prozeß gegen Juden-

borff und Konforten leitet, hinfällig geworden. Wie verlautet, wird Landgerichtsdirektor Reichardt, der die Fischenbacherprozeß führte, die Verhandlungen gegen die Hochverräter vom Bürgerbräukeller leiten.

Die in der deutschen Zeitungswelt einmal berühmt gewesene „Allgemeine Zeitung“ in München, die bis 1908 als Tageszeitung erschien und die seitdem ein mehr oder weniger beträchtliches Dasein als Wochenzeitung fristet, wird ab 1. Januar kommenden Jahres wieder als Tageszeitung herauskommen. Die politische Tendenz bleibt dieselbe, die sie zuletzt als Wochenblatt vertreten hat: demokratisch, und zwar im Sinne des Führers der bayerischen Demokraten, des sehr „gemäßigten“ Landtagsabgeordneten Dr. Ditz.

In dem Prozeß wegen des Ueberfalls auf die frühere bayerische Landtagsabgeordnete Rosa Kämpf durch Nationalsozialisten in einer Hülferammlung erkannte das Münchener Schöffengericht gegen den Geschäftsinhaber Anton Wolf auf 3 Wochen Gefängnis, gegen den Kaufmann August (1) Wilhelm Fuchs und den Kaufmann Karl Höger auf 5 bzw. 7 Tage Gefängnis, in Anbetracht der Jugend der Angeklagten mit Bewährung bis zum 1. Dezember 1927. Der Sturmtruppführer Oberleutnant a. D. cand. jur. Wilhelm Brückner und der Kaufmann Christian Weber wurden unter Ueberbüdung der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen.

Das württembergische Ermächtigungsgesetz angenommen.

Das württembergische Ermächtigungsgesetz, das der Regierung die Vollmacht gibt, auf dem Verordnungswege den Beamtenabbau und Sparmaßnahmen auf staatlichem und kommunalem Gebiete vorzunehmen, wurde nach mehrtägiger Debatte im württembergischen Landtage mit 68 gegen 24 Stimmen, also der erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen. Damit ist der vom württembergischen Staatspräsidenten angeforderte Rücktritt der württembergischen Regierung bei Nichtannahme des Gesetzes hinfällig geworden. Die bedeutungsvollen Anträge auf Auflösung des Landtages und Ausschreibung von Neuwahlen sowie das Mißtrauensvotum gegen die Regierung wurden mit den Stimmen der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei, abgelehnt.

Wilderung des Streits zwischen Ärzten und Krankenkassen.

W.B. meldet: Im Einvernehmen mit den Spitzenverbänden der Ärzte und der Krankenkassen hat der Reichsarbeitsminister unparteiische Mitglieder des Reichsausschusses für die Ärzte und die Krankenkassen bestellt, und zwar: als Vorsitzenden den Ministerialdirektor a. D. von Jancquiere, als Stellvertreter des Vorsitzenden Minister a. D. Mitglied des Reichstages, Wiffell, ferner als Beisitzer Ministerialdirektor Dr. Dammann, im Reichsministerium des Innern, als Stellvertreter Senatspräsidenten Dr. Füllge vom Reichsversicherungsamt, als weiteren Beisitzer Ministerialdirektor Grieser vom Reichsarbeitsministerium und als dessen Stellvertreter Geheimrat Spielhagen, ebenfalls vom Reichsarbeitsministerium.

Nach der Verständigung über die Bildung des Reichsausschusses erörterten unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers die Spitzenverbände der Krankenkassen und der Ärzte eingehend und sachlich die Voraussetzungen zur Beendigung des vertragslosen Zustandes. Dabei wurde Einigung über folgende Punkte erzielt: Beiderseitiger Verzicht auf Maßregelungen, Rücknahme der aus Unklarheit des vertragslosen Zustandes angängigen Rechtsstreitigkeiten. Wegen Ueberrettung der Mindestgehälter ist Verständigung in Aussicht gestellt. Die Vertreter der Krankenkassen werden spätestens bis 30. Dezember die Entscheidung ihrer Mitglieder wegen Wiederherstellung der früheren Verträge herbeiführen. Bis dahin werden die Versicherten in besonders schwierigen Verhältnissen bei Bemessung der Gehälter angemessen berücksichtigt. Beide Teile unterlassen auch Maßnahmen, die auf eine Verschärfung der Lage hinauslaufen können. Besonders soll dies für Erörterungen in der Presse oder in Druckschriften gelten.

Die neuen Rentenzahlungen.

Das Reichsarbeitsministerium hat am Freitag, die Versicherungsanstalten angewiesen, ab 1. Januar durch die Post den Invaliden 13 Rentenmark, Witwen 9 und Waisen 7 Rentenmark auszusahlen. In der Angekündigtenversicherung beträgt die entsprechende Rente 30, 18 und 15 Rentenmark. Die Invalidenrente erhöht sich durch Kinderzuschuß um eine monatliche Zulage von 3 Mark. Die Rentempänger in der Angekündigtenversicherung erhalten ab 1. Januar aus der Sozialversicherung aus. Für den Rentempänger der Invalidenversicherung hält der Reichsarbeitsminister eine Unterstufung wenigstens in der ersten Januarhälfte im allgemeinen nicht für notwendig, weil die Versicherungsleistungen aufgewertet worden sind.

Wenn wir auch die finanzielle Notlage des Staates anerkennen, müssen wir doch feststellen, daß ein Staat, der seinen sozialen Charakter immer wieder betont, die Verpflichtung hat, seine Arbeitsschaffenden vor dem Verhungern zu schützen. Die recht vom Reichsarbeitsministerium angewiesenen Sätze können keinesfalls zum Leben genügen.

Die vorläufige Neuregelung der preußischen Gewerbesteuer.

Von Adolf Thiele, M. d. L.

Seit Jahren gingen dem preußischen Parlament zahlreiche Anträge aller Parteien und Eingaben der Gewerbetreibenden zu, die eine Veränderung der Gewerbesteuer forderten. Während die Gewerbetreibenden behaupteten, daß ihre Existenz durch die stark angespannten Gewerbesteuerzuschläge in den Kommunen, mehr aber noch durch die Wirkung der kommunalen Gewerbesteuerordnungen aufs ärgste gefährdet sei, klagten die Kommunen selbst immer lebhafter, daß ihnen durch die Reichsteuergesetzgebung jegliche Möglichkeit genommen sei, den stark gestiegenen Bedürfnissen und Ansprüchen an die Kommunen Rechnung zu tragen. Angefichts dieser einander widerstrebenden Interessen war es von vornherein eine Unmöglichkeit, eine Neuregelung der Gewerbesteuer mit dem Ziel einer völligen Durchsetzung der berechtigten Forderungen der Kommunen zu erreichen.

Wenn trotzdem die durch den Ständigen Ausschuss des Preussischen Landtages beschlossene und am 23. November 1923 verkündete Verordnung über die vorläufige Neuregelung der Gewerbesteuer einige recht beachtenswerte Erfolge für die Mehrzahl der preussischen Kommunen enthält, so ist dieser Erfolg zu einem recht erheblichen Teil dem Vorgehen der Sozialdemokratie im Ständigen Ausschuss zu verdanken.

Unsere Bemühungen mußten in erster Linie darauf hinausgehen, den Kommunen schnell fließende Einnahmequellen zu erschließen, deren Veranlagung wenig Zeit und wenig Verwaltungskosten erfordert. Der Weg, den bereits einzelne Kommunen nach dem alten Gewerbesteuergesetz vom Jahre 1891 mit Erfolg beschritten hatten, neben dem Gewerbeertrag und dem Gewerkekapital auch die gezahlten Lohnsummen als Besteuerungsmerkmal mit heranzuziehen, mußte infolgedessen auch in dem neuen Gesetz nutzbar gemacht werden und Aufnahme finden. Dieses Gesetz sieht nun vor, daß die Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und nach dem Gewerkekapital bemessen wird.

Die Bemessungsgrundlage nach dem Gewerbeertrag wird leider durch die Bestimmung im Gesetz ungünstig beeinflusst werden, daß dieser nach den Bestimmungen des Reichseinkommensteuergesetzes über das steuerbare Einkommen aus Gewerbebetrieb und dessen Ermittlung festgestellt wird. Ferner war es bisher schon recht schwierig, das im Betrieb dauernd arbeitende und angelegte Anlage- und Betriebskapital zuverlässig zu ermitteln. Wenn nun am 31. Dezember d. J. nach den Bestimmungen der Reichsteuergesetzgebung Goldbilanzen aufzustellen sind, so wird damit erneut die Möglichkeit des Nachweises auch künstlich stark herantreibender Betriebskapitalien erschwert. Der Nachweis dieser ungetriggerten Bilanzierung wird sicher den Veranlagungsbehörden sehr viel Zeit, Arbeit und Kosten verursachen.

Für die Besteuerung des Gewerbes werden wohl schon aus diesem Grunde, aber auch noch aus anderen, die preussischen Kommunalverbände allgemein von dem im neuen Gesetz gegebenen Möglichkeit Gebrauch machen, anstelle des Gewerkekapitals die Lohnsumme als Besteuerungsobjekt einzuführen. Besonders unsere Vertreter in Stadt- und Gemeindeparlamenten dürfen sich von deren Einführung nicht durch Einwände scheeren lassen, daß ja das Reich seit einigen Monaten bereits eine derartige Steuer eingeführt habe, nämlich die Betriebssteuer oder Abgabe auf die Lohnsteuer der Gehalts- und Lohnempänger, deren Wirkung sich in einer starken Einschränkung oder Stilllegung von Betrieben besonders stark schädigend auf die Arbeiterschaft bemerkbar macht. Diese Einwände gegen die Reichs-Betriebssteuer sind gewiss zum Teil berechtigt. Sie wirkt eben als eine aus dem Not heraus geborene Steuer zur Tragung der Lasten des Ruhrkampfes sehr roh. Sie wird deshalb aber auch nur für eine zeitlich begrenzte Spanne erhoben und es ist wohl mit einiger Bestimmtheit sogar auf eine vorzeitliche Beseitigung der Steuer zu rechnen.

Da der Gewerbesteuerjah nach der Lohnsumme i vom Tausend der Lohnsumme beträgt, wozu die Kommunen ohne Genehmigung der Aufsichtsbehörde Zuschläge bis zu 200 v. H. festsetzen und erheben können, so werden in der Regel 3 v. T. der gezahlten Lohnsumme als Steuer erhoben werden. Wie diese Steuer wirkt, dafür nur ein Beispiel: Nehmen wir eine Industriestadt mit 30 000 Einwohnern an, so dürften darin 5000 Arbeiter und Angestellte wohnhaft sein. Legen wir einen wöchentlichen

Ein Attentat gegen Moser

Am 21. Dezember. Heute abend wurde an einem ...

Eine Verleumdung der „Vossischen Zeitung“ vor Gericht zurückgenommen.

Die demokratische „Vossische Zeitung“, die seit einiger Zeit ...

Aus aller Welt.

Ein Raubspiel zum vorjährigen Betriebsunglück in Lubwigschafen.

Der Reichstag hat fernzeitlich einen Untersuchungsausschuss ...

Som Weihen Meer bis Maslau auf Schneeschuhen. Das Maslauer ...

„Deutschlandkunde“ in russischen Schulen. Am 1. Dezember wurde, dem ...

Gewerkschaftsbewegung.

Die Betriebsrätefrage in Norwegen.

In dem großen Arbeitskonflikt 1920 hat sich die norwegische ...

Ende 1922 hat man nun die von den norwegischen Gewerkschaften ...

Am 22. Dezember. Heute abend wurde an einem ...

Die Arbeitsbedingungen im Ruhrgebiet. Für den Bergbau haben am Donnerstag in Bochum ...

In der Metallindustrie der nordwestlichen Gruppe hat am Freitag für die in den freien Gewerkschaften organisierten ...

Die Arbeitspflicht der Erwerbslosen. Die nach § 9 Absatz 2 der Reichsverordnung vom 15. Oktober ...

Rettet die Zukunft der deutschen Arbeiterklasse!

Sendet Spenden für die Kinderhilfe der deutschen Arbeiterschaft an: Hauptauschuh für Arbeiterwohlfahrt, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3 ...

Die Arbeitspflicht der Erwerbslosen.

die nach § 9 Absatz 2 der Reichsverordnung vom 15. Oktober 1923 ...

Bericht über den Internationalen Friedenskongress, Haag, 10. bis 15. Dezember 1922. Der oben im Verlage des Internationalen ...

Entlassung von Vergleuten auf fiskalischen Forderungen. Die fiskalischen ...

Der 200 Seiten starke, gutausgestattete und übersichtlich angelegte ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Glinsberg und der ...

Unter diesen Umständen kommen die von der Reichsbahnverwaltung ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Die Betriebsrätefrage in Norwegen. In dem großen Arbeitskonflikt 1920 ...

Tuch Lager Carl

Bereinstalender.

Moskauer Gemeinde, Grünstr. 14/16.

Aus der Geschäftswelt.

Schleische Nahrungsmittelwerke A.G.

Das Buch!

Wolkowich-Verhandlung, Neue Grubenstraße 5

Das Buch!

Langstadt's

Letztes bedeutend
verbilligtes

Weihnachts-Angebot!

Ohlauer Straße 66

am Christophoriplatz
Reuschestraße 42 * Reichstraße 2

Sonntag von 1/2 bis 6 Uhr geöffnet!

Damenwäsche	Herrenwäsche	Bettwäsche	Tischwäsche
Taghemd aus prima Wäschetuch mit Stickerei 2⁹⁵	Normalhemd Gr. 4 3²⁰	Bezug mit 2 Kissen aus Wäschetuch 12⁵⁰	Tischtuch 130x160 cm Jacquard 5⁰⁰
Beinkleid mit Boge 1⁸⁰	Normalhose Größe 4 3⁰⁰	Bezug mit 2 Kissen aus Züchen 14⁵⁰	Tischtuch 130x160 cm Damast 6⁵⁰
Nachtjacke aus Finett 3⁹⁰	Oberhemd bunt 5⁹⁰	Bezug mit 2 Kissen aus prima Wäschetuch mit reichl. Stickerei 19⁵⁰	Servietten 1⁰⁰
Nachthemd mit prima Stickerei 4⁷⁵	Nachthemd m. farbigen Besatz 6⁵⁰	Bettlaken aus Haustuch 3⁶⁰	Wischtuch 0,85, 0,45
Untertaille mit Stickerei 0,95	Einsatzhemd 3⁷⁵		Küchenhandtuch 48x100 cm 0,98
Garnitur Hemd und Hose 6⁹⁰	Sportkragen weiß u. gestreift 0,28		Handtuch aus Damast 1⁴⁵
	Eckenkragen 0,50		Kindertaschentuch bunt f. Damen u. Herren 0,15
	Strickbinder 0,65		Taschentuch weiß Linon 0,25
			Taschentuch weiß, mit bunter Kante 0,30

Große Auswahl
in bunten Tischdecken, Waffeidecken, Schürzen bunt und weiß

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Günstiges Ausnahme-Weihnachts-Angebot

Damen- und Mädchen-Mäntel
Kostüme / Wollkleider / Röcke
Sport- und Fell-Jacken

Großes Sortiment in
Damen- und Herren-Stoffen
Auch im Einzelverkauf

Gebr. Peiser
Damen-Mäntel-Fabrik
Schweidnitzer Straße 38-40, 2. Etage
Sonnabend von 8-4 Uhr. - Sonntag von 1/2-6 Uhr.

Nähmaschinen
in dieser Anstaltung
Gebrauchte billig.
Stilles in allen Größen.
Solllich, Nähmaschinen-Objekt
und Reparatur-Verfahren.
Mühlbühlstraße 26.

Gardinen
Bettdecken
Steppdecken
Perle
Schweidnitzer Straße 22, 1. Etage
Ed. Rose Tischlerstr.
Rein Sader.
Geöffnet 9-1, 2-5.

Grammophone
billig
Auf Wunsch Teilzahl.
Trommel, Becken.
Mücke, Weidenstraße 25, II.

Weihnachtsangebote

Herren-Artikel	Damen-Wäsche
Oberhemden farbig 10,50, 9,50, 8,50 6⁰⁰	Taghemden pa. Wäschetuch 2²⁵
Oberhemden weiß 9,50, 8,50 6⁷⁵	Taghemd pa. Wäschetuch mit Stickerei, 7,50, 5,50, 4,50 2⁴⁵
Nachthemden pa. Hemdentuch 7,50 6⁵⁰	Beinkleid mit Stickerei 6,50, 4,50 2⁰⁰
Einsatzhemden 6,00, 4,00 3⁷⁵	Nachthemd eleg. Ausf., 12,50, 8,50, 7,50 5⁷⁵
Normalhemden vollgemischt 6,00, 4,00 3⁵⁰	Untertaille reich garniert 4,50, 2,50 1¹⁵
Normalhosen 5,75, 4,50 3⁵⁰	Dam.-Strickjacken lang, 30,00, 25,00, 20,00 15⁰⁰
Pa. Futterhosen 6,00, 5,00 4⁵⁰	Strand-Jacken farbig 12,00, 9,00 7⁰⁰
Mod. Wollschals von 2²⁵	Kinder-Garnituren Schal u. Mütze 5,50, 5,50, 4,50 3²⁵
Leder-Handschuh Nappen, m. u. ohne Futter, v. 7⁵⁰	Schlupfhosen Wolle u. Baumwolle, 9,50, 4,75 1⁷⁵
Wollene moderne Sport-Jacken Stutzen f. Damen u. Herren besonders billig	Kinder-Sweater sowie Knaben- und Halbwohle billigst.
Krawatten, seidene Schals, Hosensträger, Socken usw. in großer Auswahl	Damen-Strümpfe von 60 Pf. Pa. Wolle Lage von 40 Pf.

Riesen-Auswahl! Auffallend billige Preise!

Kinderwagen
Puppenwagen
Korbmöbel
Kinderbettstellen
B. Suchanke
14 Ohlauer Straße 14

1a Schuhwaren
Straßen- und Berufsschuhe für Männer und Burschen sehr preiswert im
Volks-Leihhaus, Weißburger Platz 7

Weihnachts-Sonderangebot!
10% gewähre ich auf meine bekannt billigen Preise bis **einschl. 24. Dezember** Rabatt auf alle Waren, **ohne Ausnahme**

Spezialhaus für Strumpfwaren, Trikotagen und Handschuhe
Gabitzstraße Nr. 28 (neben Postamt VII)

Max Sachse

vormals R. Hauschner
Nikolaistraße Nr. 16/17

Druckerei Volkswacht Ausführung aller Drucksachen
Breslau 2 Gurtstraße 4/6

Tischdecken
Leihhaus Tischdecken

Praktische Weihnachts-Geschenke Preiswerte

Wirtschaftswagen
Reibmühlen
Fleischmühlen
Brotmaschinen
Brotbüchsen
Isolierflaschen

Kristall-, Messing- und Nickel-Waren
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung

Lederwaren :: Handtaschen :: Brief- und Zigarrentaschen
Tafel-Bestecke, nur beste Fabrikate

Unsere sämtlichen Preise sind aufs billigste gestellt.
Beachten Sie bitte unsere reichhaltigen Auslagen.

Kaufhaus am Dom
Adalbertstraße 28

Kaffeesevice
Tafelservice
Küchengeräte
Quirlgarnituren
Kompottsätze
Kaffeemühlen

Große Spielwaren-Abteilung!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 22. Dezember.

Bereinigter Sozialdemokratischer Partei.

Distrikt 26. Die Weihnachtseinsparung findet morgen, den 23. Dezember, nachmittags 3 Uhr, bei Gblich, Böschstraße, statt. Distrikt 30. Parteifunktionäre! Morgen Sonntag, vormittags 10 Uhr, treffen sich alle Funktionäre beim Distriktsführer zur Entgegennahme und Verteilung der eingegangenen Weihnachts Spenden.

Jungsozialisten. Sonntag, den 23. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus: Arbeitsgemeinschaft. Freunde und Gäste sind gern gesehen. — Der Bezug der „Jungsozialistischen Blätter“ für Januar 1924 muß bis zum 25. Dezember bei der Post erneuert werden.

Arbeiterkinderfreunde. Alle Helfer, die von Herbert Müller etwas über den Wänterski-Kindergarten in Bunzlau hören wollen, treffen sich am Sonnabend um 9 Uhr im Gewerkschaftshaus-Restaurant.

Weihnachten, das Fest der Kinder.

Nun haben wir bald das Fest der Liebe, das Fest der Kinder. Man soll nach gutem, altem Brauch ein jedes Kind sein Bäumlein mit Lichtern haben. Früher gab es wohl wenige Kinder, die sich nicht an einem brennenden Weihnachtsbaum erfreuen konnten. Wie wird es aber in diesem Jahre um viele, viele Kinder dunkel und traurig sein! Sehen wir uns doch einmal in der Stadt um. Vorhanden ist alles, was die Herzen der Kinder erfreuen kann. In den Schokoladengeschäften liegt der schönste Pfefferkuchen mit Schokolade, Mandeln oder Nüssen, Marzipanwürstchen und Baumkugeln. Die kleinen Käfen drücken sich an den Schaufenstern ganz dicht vor Freude, und jubelnd erzählt die kleine Schar der Mutter von all den Herrlichkeiten. Doch diese Stimme gar nicht in die Begeisterung der Kinder ein und damit fällt der erste Schatten auf die helle Kinderfreude. Doch ein Kind träufelt sich bald, umal es ja noch andere schöne Sachen gibt, wie: Hahnen und Kaktusse, Äpfel, Trauben und Feigen. Aber auch hier macht die Mutter ein trauriges Gesicht. Die Kinder schauen sich sprachlos an. Nicht einmal Äpfel kann die Mutter kaufen! Nun, da werden wir Kinder recht vernünftig sein und auch mit Nüssen nachsehen. Aber, o weh, auch die kann die arme Mutter nicht bezahlen. Und in dem Kinderherzen wird es leerer und leerer. Es fällt, nicht alle Kinder müssen so entgehen. Die herrlichen Sachen sind doch alle dazu da, daß sie gekauft und gegessen werden.

Ja, ihr Proletariatskinder, die Äpfel, Nüsse und Feigen machen für alle, aber eine kleine gewissenlos Spitze nimmt sie euch rücksichtslos weg. Euer Vater und eure Mutter möchten euch alles gerne kaufen; aber das Geld reicht nicht dazu. Der Vater hat kaum die Hälfte des Vorkriegslohnes. Ihr werdet aber auch einmal alles haben, wenn sich euer Herz so sehr lehnt. Eure Eltern bereiten euch den Weg, treten in ihre Fußstapfen und helfe das Unrecht aus der Welt schaffen, dann werden wir ein Weihnachtsfest feiern an dem nicht nur die Kinder jubeln und sich freuen, sondern auch Vater und Mutter glücklich sind und an die Vergangenheit denken, wie an einen schweren Traum.

Der Fortschritt.

Auch in dieser Woche können wir die erfreuliche Mitteilung machen, daß unsere

Dezernat um 128 gestiegen

Wir knüpfen auch daran wieder die Bitte an alle unsere Genossen und Genossinnen, die günstige Zeit zu erhöhter Werksamkeit für das Parteiblatt kräftig auszunützen. Die beste Arbeit für den Sozialismus ist es zweifellos, wenn man dem Parteiblatt zu immer weiterer Verbreitung, und damit zu immer größerem Einfluß verhilft. Damit wird auch die beste Vorarbeit für die kommenden Kämpfe und die unausbleiblichen Wirtschaftskämpfe des Proletariats geleistet.

Der Lebensmittelmarkt vor Weihnachten.

Daß unter Wirtschaftsleben nach recht krank ist, merkt man gerade jetzt zur Weihnachtszeit. Wohl ist nun fast alles wieder zu haben, aber die Zahl derer, die alle die Waren kaufen können, ist sehr klein. So wird allgemein über einen recht schlechten Geschäftsgang geklagt. Die Fleischereien bieten sehr viel Ware an. Die Preise gingen auch weiter etwas zurück; sie stehen aber noch immer in keinem Verhältnis zum Einkommen. Rindfleisch ist von 85 Pfg. an das Pfund zu haben. Schweinefleisch kostet eine Mark bis 1,50 Mark. Rindfleisch und Lungenfleisch wurde für 1,50 Mark und 1,60 Mark verkauft. Ausgezeichnetes Rindfleisch kostet 80 Pfg. das Pfund. Um die Kaufkraft anzuregen, wurde an manchen Stellen das amerikanische Schmalz mit 95 Pfg. gehandelt. Die billigste Sorte Marzipan kostet 58 Pfg., die besseren Sorten 70 Pfg. bis eine Mark. Billig unsichtbar blieb in den letzten Tagen die Butter. Sie wird wieder, wie im Kriege, unter dem Tisch verkauft. Ledens haben die Bauern oder die Händler Sorge, daß ihr Preis demnächst zwangsweise herabgesetzt wird, wie bei anderen Lebensmitteln. So kommen jetzt auch keine neuen Zufuhren an Gänsen. Die festgelegten Preise scheinen ebenfalls den Landwirten oder Händlern nicht zu passen, trotzdem man Preise von einer Mark bis 1,40 Mark pro Pfund nicht als besonders billig bezeichnen kann. In der Markthalle auf der Gartenstraße wurde für das Pfund gar bis zu 1,60 und 1,70 Mark gefordert. Die Preise für Hüner sagen etwas an: für das Pfund verlangt man 20 Pfg. und 1 Mark. Starke Hahnen ohne Fell kosten in den Verhandlungen 4 Mark, in den Markthallen 50 Pfg. mehr. Vorkäufe kosten das Stück 40 Pfg. Das Angebot an Wild ist überhaupt sehr groß. Reh- und Hirschfleisch kann man von 10 Pfg. bis 1,20 Mark kaufen. Das Pfund Ferkelfleisch kostet 60 Pfg. Nachdem ein paar Tage die Eier recht knapp waren, werden sie jetzt wieder angeboten, allerdings zu 18 Pfg. statt zu 16 Pfg. Das Angebot an Gemüsen ist recht groß; die Nachfrage nur gering. Die Preise sind recht verschieden. Für Weißkohl und Kohlraben werden 8 Pfg. für das Pfund gefordert, für Rotkohl 15 Pfg., für Grünkohl 8 bis 15 Pfg., für Mohrrüben 10 Pfg. Ein Pfund Spinat kostet 20 Pfg., ein Pfund Meerrettich eine Mark. Zwiebeln erfordern den verschiedenen Preis von 18 und 25 Pfg., rote Rüben 10 Pfg. für das Pfund und Sellerie 20 und 30 Pfg. Die Äpfel, die so gern zum Weihnachtsfest gekauft werden, bleiben auf ihren hohen Preisen bestehen, 50 Pfg. bis eine Mark das Pfund für annehmbare Ware. Das Pfund amerikanische Äpfel kostet 2 Mark, amerikanische 1,60 Mark. Auch Nüsse sind recht teuer. Das Pfund Walnüsse oder Haselnüsse kostet 1,40 Mark bis 1,60 Mark. Preissteigerungen ist vom Lohn zu berichten, der billige fleißig um 45 Pfg. das Pfund.

Recht gut kommt in diesem Jahre der Fischmarkt vor. Das Pfund lebende Karpfen kostet 1,20 Mark.

Seichte 1,80 Mark und Schleien 2 Mark. Groß ist das Angebot an Seefischen. Catelets kosten 30 Pfg. das Pfund; kleine Dorche werden mit 10 Pfg. das Stück angeboten. Sprotten kosten 15 Pfg. das Viertelpfund, edle Kieler Sprotten dagegen 50 Pfg. das Viertelpfund.

In den Delikatessengeschäften gibt es Apfelfinen, das Stück zu 20 und 30 Pfg., Mandarinen das Pfund zu 1,50 Mark, Weintrauben das Pfund zu 3 Mark, Gänsefleisch das Viertelpfund zu 3,50 Mark usw. Alles ist wieder da, wie in den Vorkriegsjahren, nur die große Masse des Volkes kann es nicht kaufen, da das Einkommen zu gering ist.

Bezahlt Montag die Zeitung!

In dieser Woche müssen wir im Interesse unserer Trägerinnen wie unseres Geschäftes die Leser und Leserinnen besonders dringend bitten, die Zeitung am Montag zu bezahlen, und geeignetes Geld bereit zu halten, damit die Trägerinnen keinen Aufenthalt erleiden. Man tut das auch im Interesse der arbeitslosen Leserinnen und Leser, die auch noch pünktlich ihr Blatt erhalten wollen.

Wohin am goldenen Sonntag?

Vor allem in die Weihnachtsausstellung der Volkswachthandlung, Neue Graupenstr. 5/7, die ebenfalls von 1 1/2—8 Uhr nachmittags geöffnet ist. Die durch lebhaften Verkauf entstandenen Lücken sind wieder reichlich aufgefüllt. Gerade in den letzten Tagen ist eine große Zahl schöner und neuer Bücher eingetroffen, lag sich der Besuch der Ausstellung auch für die bereits Dagewesenen noch einmahl lohnt, zumal die Preise auch der Neuankömmlinge sehr niedrige sind. Das beste Geschenk zu Weihnachten ist ein gutes Buch.

An alle Mitglieder

der Arbeiter-Turn- und Sportvereine Schlesiens!

Sportfreunde, Gefinnungsgenossen!

Fünf Jahre nach dem Zusammenbruch des von keinen Führern irreführten deutschen Volkes beginnt wohl endlich der von uns seit Jahren vorgesehene Gesundungsprozess. Wir Sportler, die wir die Notwendigkeit eines gesunden Körpers für den Kulturkampf erkannt haben, müssen alles daran setzen, einen Rückschlag zu vermeiden. Es kann uns das nur gelingen, wenn wir fester denn je uns verbunden fühlen und unsere Klassen-genossen in gemeinsamer Arbeit aus dem bürgerlichen Sumpf und aus der oft von radikaler Phrasie irreführten Unmündigkeit heraus- „Arbeiter-Sport-Zeitung“ für Schlesien schaffen. Die Vorarbeiten holen. Unser aller Ziel: freie und gesunde Menschen! Das zu erreichen, wollen wir ein Bindeglied in Form einer „Zustrierten“ sein im Gange. Anfang Januar 1924 soll die erste Nummer der in vierwöchiger Folge erscheinenden Zeitschrift bereits erscheinen. Wir bitten alle Freunde, schon jetzt Abonnenten zu kommen und eine Sammeladresse mit Angabe der Stückzahl unter Einbindung von 20 Pfennigen für die erste Ausgabe an Genossen Georg Schäfer, Breslau 9, Gellhornstraße 43, I, zu senden. Die Zeitung hat sich schon jetzt bewährte Mitarbeiter gesichert. Die Regie liegt in der Hand des Sportgenossen Ernst Zimmer. Neben technischem, schriftlichem, erzieherischem Inhalt wird sie über eigene und gegnerische Veranstaltungen berichten. Wir wollen damit ein seit langem vorliegendes Bedürfnis erfüllen. Alle wesentlichen Veranstaltungen, feste Wanderungen, Leistungen, Eigenheimen sollen im Bilde gebracht werden. Wie Ihr Arbeiter-Sportler, und wo Ihr Arbeiter, Euch hinstellen werdet, so wird die Entscheidung fallen. Kommt Ihr zu uns, bleibt Ihr bei uns, auf dem Boden der realen Tatsachen, dann wird die Zukunft der Arbeiterbewegung eine gute, die Zukunft der Volksgesundheit eine gesicherte sein. Unterstützt das Beginnen, unterstützt Eueren Kampf durch Werben für die Sache! Freie Heil! ins neue Jahr! Acht, Hahn.

Die gesamte Arbeiterpresse bitten wir um Abdruck. Zentralkommission für Arbeiter-Sport und Körperpflege. Sekretariat Schlesiens.

Freigewerkschaftliches Jugendblatt.

Freitag, den 28. Dezember, 6 1/2 Uhr, im Büro des Metallarbeiterverbandes, Vorstandssitzung des Kartells mit den Jugendleitern.

Am selben Tage um 8 Uhr im Zimmer 20 des Gewerkschaftshauses, Kartellsitzung. Delegierte und Jugendleiter müssen erscheinen.

Metallarbeiter, Donnerstag, den 27. Dezember, 3. Freitag, 5 1/2 Uhr, Sitzung der Vertrauensleute der Jugendabteilung im Jugendheim, Matthiasplatz. Mitgliedsbuch mitbringen. Anschließend um 7 Uhr dortelbst Weihnachtsfeier für alle Mitglieder der Jugendabteilung. Eintritt nur frei gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuches.

Vorzeige, Mittwoch, den 2. Januar, abends 7 Uhr, im Städtischen Jugendheim, Lichtbildvortrag. Eine Reise durch Tirol.

J. u. A. Sonntag, den 23. Dezember, Heimabend. Zwingergymnasium, 5—9 Uhr. Dienstag, 25. Dezember, 1. Freitag, 5 Uhr, Zimmer 12 des Gewerkschaftshauses, Weihnachtsfeier. Die Heime bleiben in der laufenden Woche geschlossen.

Arbeitslose Parteigenossen!

Die letzte Versammlung der arbeitslosen Parteimitglieder hat, wie schon bekanntgegeben, eine Kommission gewählt, die mit dem Parteivorstand und den übrigen in Frage kommenden Instanzen zusammen die Interessen der arbeitslosen Parteimitglieder vertreten soll. Zu dem Zweck finden jede Woche an drei Tagen zur Beratung und Entgegennahme von Beschwerden Sprechstunden für die arbeitslosen Parteigenossen und Genossinnen statt, in einem Zimmer des Gewerkschaftshauses, das noch bekanntgegeben wird. Die Sprechzeit ist immer von 10 bis 12 1/2 Uhr an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Zudem wird die Parteigenossen auf diese Einrichtung aufmerksam machen, hoffen wir, daß es durch gemeinsame Arbeit möglich sein wird, über diese schwierige Zeit hinweg zu kommen. Alles weitere wird künftig durch die „Volkswacht“ oder auch durch Anschläge bekanntgegeben werden. Ebenso bitten wir, alle Bekanntmachungen an die arbeitslosen Parteifreunde weiter zu geben.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei, Ortsgruppe Breslau.

Die Gewerkschaftskommission

Hainel, Morawis, Miksch, Jandann, Ulrich, Marie Kowatz.

Mitglieder im Sozialen Betrat.

Zu diesem Artikel wird uns vom Städtischen Wohlfahrtsamt geschrieben: Die Wohlfahrtsämter aller größeren Städte haben ähnliche Einrichtungen sozialfürsorglicher Zentralen, in denen Schenker und Hilfesuchende beraten, bringende und schweigende Not gelindert und aus dieser praktischen Arbeit Grundlagen zu weiterer organischer Aufbau des Wohlfahrtsamtes geschaffen werden. Ehrenamtliche Leiterin ist eine seit Kriegsbeginn in führender Stelle sozialer, erprobte und erprobte Dame, deren Namen und Adresse es unter anderem zu danken ist, daß in dieser schweren Zeit auch Erwachsene (insgesamt rund 120 Mitarbeiter) täglich erhalten können. Bei der Auswahl, die nur auf Gebra-

eines Arztbesuches, welches auch die wirtschaftliche Bedürftigkeit bestätigt, erfolgt, müssen in Einzelfällen auf Wunsch der Spender von diesen besonders benannte Familien Berücksichtigung finden. Ansehend sind in dem uns vorliegenden Anschlag derartige Sonderfälle kritisiert.

Häuser im Verfall!

Aus den Stadtratordnungs-Sitzungen ist bekannt, wie sehr die Häuser in Breslau in Verfall geraten sind. Von der Regierung sind schnelle Schritte zu fordern, um diese erschreckenden, Gesundheit und Leben vernichtenden Zustände zu beseitigen. Die Vertreter von Haus- und Grundbesitz, ganz gleich ob sie Hohn-Brüen oder Sjalowski heißen, wissen weiter nichts als „die Aufhebung der starken Zwangsbewirtschaftung der Häuser gebieterisch zu fordern“. Da kann man nur ausrufen: Mieter, seid auf der Hut! Ihr Gehalts- und Lohnempfänger haben genügend erdrückende Beweise dafür, wozu uns die freie Wirtschaft in allen Gebieten der Lebenshaltung geführt hat. Die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft führte wahrscheinlich einen großen Teil der Mieter auf die Straße. Hier heißt es, das Hemmloch zwischen die Räder werfen.

Eine weitere Forderung der Hausbesitzer ist die Forderung der vollen Friedensmiete und zwar in Gold. Jeder wird uns beistimmen können, daß die Mieten vor dem Kriege gegenüber den Gehältern und Löhnen der breitesten Schichten der arbeitenden Bevölkerung viel zu hoch waren, sie betrug durchschnittlich mehr als 1/3 des Arbeitseinkommens, wogegen die Mieten besserer Wohnungen verhältnismäßig niedrig waren. Wenn nun die Mieten dieselbe Höhe wieder erreichen sollen, und das heutige Einkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten nur etwa halb so hoch als vor dem Kriege ist, so bedeutet diese Forderung der Hausbesitzer wiederum einen neuen Angriff zur Verelendung der arbeitenden Klassen. Allem nach liegt es ja den Hausbesitzern nicht so nahe, das ungeheure Wohnungselend zu beseitigen, als sich durch ihr Schreien wieder eine gute Erwerbsquelle und somit ein bequemes Leben zu verschaffen, wie die meisten Hausbesitzer vor dem Kriege zu leben verstanden, ohne zu arbeiten, auf Kosten der Mieter. Die an Begehren dürfen wir Mieter nicht die Hand reichen; wir müssen im Gegenteil energisch dazu beitragen, den Begriff zu vertreiben, daß der Hausbesitzer weder einen Erwerb noch einen Beruf darstellt, vielmehr nur eine Kapitalanlage ist, die nur ein Recht darauf hat, wie jedes andere Kapital verzinst zu werden. Alles Andere ist vom Uebel. Lassen wir uns darüber hinwegtäuschen, dann geschieht das, was wir vermeiden wissen möchten, nämlich: die Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft und die Einführung der Goldmieten nach dem Friedensstande.

Wehe, dann ihr Mieter, wehe, ihr Kurzarbeiter und Erwerbslosen, wenn ihr heut noch in einer einigermaßen menschenwürdigen Wohnung wohnt, dann ist es darum gesehen! Das Kapital geht rücksichtslos über Leiden, wenn es gilt, sein Ziel zu erreichen. Es gibt auch Hausbesitzer, denen dieses nicht eigen ist, aber leider sehr wenige. Gebaut — wird aber trotzdem nicht. Und nur der Wohnungsbau kann uns aus diesem Elend befreien. Wenn der Wohnungsbau mehr Wohnungen anbieten wird, als benötigt werden, alle Wohnungslosen untergebracht sind und diejenigen, die heut mit ihren Kindern in feuchten, schimmigen, schadhafte, dumpfigen und ständig niedrigen Mauerkellern oder unzureichenden Räumen hausen, — Licht, Luft und Sonne in ihr Heim befehrt sein wird, dann kann an eine Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft gedacht werden, aber die geglättete Miete muß das Ideal bleiben und der Staat Teilhaber am Grundbesitz.

Sport-Arena Jahrhunderthalle. Nachdem am vorigen Freitag die Sport-Arena Jahrhunderthalle durch einen Massen-Aufmarsch und Darbietungen der bürgerlichen Sportvereine und nachdem ihrer Zweckbestimmung übergeben, sofort in Anspruch. Am darauf folgenden Sonntag ein erstes internationales Hiegersrennen mit einem Massenbesuch. Am letzten Donnerstag folgte als dritte Veranstaltung ein Boxkampf. Man kann leicht als Sportanfänger über den Boxkampf verschiedener Meinung sein. Die einen behaupten, es wäre der rohste Sport, die anderen, die Anhänger, sind dagegen der Meinung, daß das Boxen die vollendetste Art der Körper-Ertüchtigung und Stählung bedeute, denn ein nur halbwegs tüchtiger Boxkämpfer gebrauche ein mindestens 2 1/2-jähriges ununterbrochenes Training, das hohe Anforderungen an Beharrlichkeit, Kraft und Geschicklichkeit stelle. Diese Meinung der Anhänger des Boxkampfes wird unterstützt durch die Tatsache, daß schon in vielen bürgerlichen Sportvereinen der Boxkampf als Übungsplan Aufnahme gefunden hat. Die Arbeiter-Sportvereine haben sich unseres Wissens noch vom Boxkampf bisher ferngehalten, weil sie für die Ausbildung des Körpers andere Sportarten für vorteilhafter halten. Aber jedes Tierchen hat sein Pfäffchen und so hatten auch die Boxkämpfer in der Sport-Arena eine verhältnismäßig große Zuschauerzahl gefunden, die mit großem Interesse den Kämpfen folgte. Man braucht nicht Anhänger des Boxkampfes zu sein, weil er roh erscheint, und doch muß man sagen, daß sich die Verwaltung der Sport-Arena Mühe gegeben hatte, für gute Kämpfe zu sorgen. Und das ist ihr gelungen. Die am Donnerstag ausgetragenen Kämpfe zeigten durchweg das Bestreben, dem Boxkampf neue Anhänger zuzuführen.

Am zweiten Weihnachtstertag findet wieder ein großes internationales Radrennen über 50 Kilometer statt, das nach Art des 6-Tage-Rennens ausgetragen wird. Zwei Fahrer bilden immer eine Mannschaft, die sich beliebig abhelfen können. Da dieses Rennen auch noch mit 10 besonderen Wertungen ausgestattet ist, verpricht es einen Massenbesuch. Außerdem treffen sich alle Fahrer in einer Hauptfahrt, das durch Vor- Zwischen- und Endkämpfe entschieden wird. Eintrittskarten sind auch im Vorverkauf in den im Inserat bekanntgegebenen Vorverkaufsstellen zu haben.

Reiterferien. Vorläufig stehen wir noch unter dem Einfluß der vom Nordmeer stammenden Kaltluftmassen. Leichter Störungen haben noch von Nordwesten. Ausflügen für Sonnabend: Bielefeld heiter, nur vorübergehend etwas bewölkt und leichte Schneefälle. Mäßiger Frost bei westlichem bis nordwestlichem Winde.

Arbeiterkassafahrten. Die Gültigkeit der mit 22. bis 28. Dezember abgetempelten Arbeiterkassafahrten wird ausnahmsweise bis 2. Januar einschließlich verlängert.

Johannes Straßburger. Heute 8 1/2 Uhr große Jugendvorstellung, abends 7 1/2 Uhr das große Weihnachtsprogramm. Jeder Herr kann in der Abendvorstellung eine Dame frei einführen. Morgen Sonntag von 10—1 Uhr Tierbau. Freitags 8 1/2 Uhr eine weitere große Jugendvorstellung. Die Direktion hat sich entschlossen in Anbetracht des Weihnachtsfestes auch am Sonntag nachmittags jedem Erwachsenen das Recht zu geben, ein Kind frei einzuführen. Weitere Kinder zahlen halbe Preise. Die Abendvorstellung beginnt wie üblich um 7 1/2 Uhr, jeder Herr kann eine Dame frei einführen. Alles Nähere siehe Inserat.

Palästina im Film. Der Jüdische Nationalfonds E. K. Berlin veranstaltet am Sonntag, 2. u. 3. Januar, in den Räumen des Ufa-Theaters eine Vorführung, seines neuesten Filmes „Eine Reise durch Groß-Israel (Palästina) im Jahre 1923“. Der Film zeigt in überaus eindrucksvoller Weise den neuen Status der Kolonisation Palästinas und gewährt interessante Einblicke in Landwirtschaft und Industrie des Landes. Ein Besuch der Veranstaltung dürfte lohnend sein. (Siehe Inserat).

Verleger in der Uniform eines Straßenbahners. Ein bekannter Mann im Alter von 28—30 Jahren, 1,70 m groß, schlank, hat im Postamt 2 zur Hauptabteilung verarbeitete Briefe zum Preise von 20 Goldmarken verkauft. Er trägt die Uniform eines „Straßenbahner“ Straßenbahners.

Leinwand
in bester
Qualität
Johannes Wilhelms
Jindrichowsky 21.

Ein von Dänemark
Anfangslohn, Anwaltslohn, Köchinnen,
Tischlerlohn, Altschneiderei, Jubel,
Küchenlohn, Unterlohn, Tischlerlohn,
Büchsenlohn, Tischlerlohn, Tischlerlohn u. s. w.
Johannes Wilhelms
Jindrichowsky 21.

Torben in
in bester
Qualität
Johannes Wilhelms
Jindrichowsky 21.

Familien-Anzeigen
Dr. Hans Neisser
Dr. Lotte Neisser
geb. Schroeter
Vermählte
Breslau Berlin-Nikolassee
Prinz Friedrich-Leopold-Str. 29

Für die vielen Beweise freundlichen
Gedenkens an meinem 70. Geburtstage
spreche ich allen Freunden und Bekannten
sowie den Vertretern der Behörden auf
diese Weise meinen herzlichsten Dank aus.
H. Brosig.

Erbaulich
in der Vortragshalle der
Monistischen Gemeinde
Gründerstraße 14/16
Die Halle ist geheizt.
„Julfest“

Die Preise für
Gas, Wasser und elektr. Strom
werden für die Ablesung in der Woche vom 24. bis 29. De-
zember 1923 unverändert, nämlich
für 1 cbm Gas auf 25 Goldpfennige
- 1 - Koffer innerhalb der Stadt 17
- außerhalb 21
für 1 kWh Strom zur Beleuchtung 45
zur Kraftübertragung:
innerhalb der Stadtgrenzen 45
außerhalb der Stadtgrenzen 50
Wasserspreizen werden vom 24. Dezember 1923
ab mit 25 Goldpfennigen für das Maß abgegeben.
Gaspreise für Gas, Licht und Kraftstrom werden
zu obigen Preisen bestimmt,
aber nur am 27. und 28. Dezember 1923:
a) in den Tagen des Konsumens „Sonntags“ (mit
an Wintertage),
b) in der Anstaltskantine des Freiburger Schloßes,
c) im Hauptbahnhof, Ostbahnhof, Hauptbahnhof des Fremden-
verkehrs,
d) in der Fremdenkantine, Gohlstraße 52/54, und
e) in der Straßengaststätte II, Rindfleischstraße 14, II,
Zimmer 9a.
In der Kasse der Betriebswerke werden Gaspreise an
Gastbesucher nicht mehr verkauft. Sie können ihren Bedarf
an einer der obigen Verkaufsstellen decken.
Die Bekanntmachung vom 25. November 1923 über
Aufhebung von Gas-, Wasser- und Strom-Preisen
wird dahin ergänzt, daß bei fallenden Preisen der jeweilige
Nachschub als Vorratung gilt.
Der Magistrat. — Stadt. Betriebsdezernat.

Konkurrenzlos billig!
2 Beispiele 2 Beispiele
Horren-Hüte guter 3.00
Filz, moderne Formen
Mützen für Herren 95
u. Knaben, gute Stoffe
Mut-Centrale
Schönfeld & Co.
Schlesische Straße 11/12, Ecke Kupferstraße
Filiale: Behremer Straße 45.

Buchhandlung Volkswacht
Modernes Antiquariat
Breslau 3, Neue Grubenstraße 5

Gewerkschaftshaus
1. Feiertag:
Vollstimm. Instrumental-Konzert
im großen Saal / Anfang 5 Uhr
2. und 3. Feiertag:
Festball in beiden Sälen
Silvester und Neujahr:
Konzert und Festball

Stadttheater.
Sonntag 7 Uhr:
Lohengrin.
Sonntag nachmittag 3 Uhr:
Dornröschen.
Sonntag abends 7 Uhr:
Lohengrin.
Dienstag nachmittag 3 Uhr:
Dornröschen.
Dienstag abends 7 Uhr:
Lohengrin.
Mittwoch nachmittag 3 Uhr:
Dornröschen.
Mittwoch abends 7 Uhr:
Lohengrin.

Roberttheater.
Sonntag, Feiertag:
Tel.: 51. 674 und 51. 676.
Sonntag, Sonntag 2. Uhr:
Ermöglichte Parodie:
Pipifax' Weltreise.
Sonntag, Sonntag 7. Uhr:
Lohnhändler-Parodie.
Weihnachtsspielplan:
Dienstag, Mittwoch 3. Uhr:
Pipifax' Weltreise.
Dienstag, Mittwoch 7. Uhr:
Lohnhändler-Parodie.

Radio-Theater
Sende 3. Uhr nachm.:
Erkennungsbüchlein
Der heitere Zirkus
Abends 7. Uhr:
Der Hochtourist
mit Ludwig Stöckel.

Schauspielhaus.
Operntheater, Tel. 222.
Sonntag, Dienstag,
Mittwoch u. Freitag 7. Uhr:
Gottspiel Käth Karin:
Der Gänzlich der Jara.
Sonntag, nachm. 3. Uhr:
Die Förster-Christel.
Sonntag, Donnerstag 7. Uhr:
Gottspiel Käth Karin:
Katja, die Längerin.
Dienstag, nachm. 3. Uhr:
Der König Knaben.
Mittwoch, nachm. 3. Uhr:
Gottspiel III Pastor
und Fritz Irrest!
Der Zigeunerbaron.
Donnerstag, nachm. 3. Uhr:
Das Dreiwäderhaus

Licht-Theater.
Täglich 7. Uhr
Das große
**Weihnachts-
Programm.**

Wappenhof
Morgen Sonntag
ab 6 Uhr
Wappenhof-Ball.

Bitte
bei allen Anträgen
stets die Interessen
unserer Zeitung zu
berücksichtigen.
**Immer
größer**
wird der Bestand an
Kopierern
Redaktionen und
Redaktionen
gegenüber
den
Redaktionen
gegenüber

Circus
Straßburger
Sonntag 2 X 3 1/2 Uhr
u. Sonntag je 2 X 7 1/2 Uhr
Das neue
**Weihnachts-
Programm**
mit den 1000 Wundern in der Manege,
auf der Bühne und in der Luft.
An beiden Nachmittagen ein angehöriges
Kind frei, weitere halbe Preise. Sonnabend
abend und Sonntag abend hat jeder Herr
das Recht, eine Dame auf den Sitzplätzen
frei einzuführen.
Vorverkauf Barasch; Karten mit
Vorzug „Dame frei“ nur Circus-Kassen

Sport-Arena
Jahrhundert-Halle
Mittwoch, den 26. (2. Feiertag)
International. Radrennen
u. a. Großer
Weihnachtspreis
50 Kilometer Mannschafsfahren nach Sechstages-Art!
Am Start:
**Rütt, van Neck, Rizetto, Vay,
Wegmann, Gottfried, Henry
Mayer, Schrefeld, Knappe u. a.**
Näheres siehe Anzeigeböden.

Bei Vergebung von
Druckfachen
berücksichtigen Industrie und Handel,
Kommunal- u. Staatsbehörden, Partei-
vereine, Gewerkschaften, Krankenkassen,
Arbeiter-Sport- und Vergnügungs-
Vereine die Buchdruckerei der
Volkswacht
Breslau 2, Flurstraße Nr. 4-6

Zur Aufklärung!
Durch einstimmig gefaßten Beschluß der
Vollversammlung der Arbeitervereine
Breslauer Lichtspiel-Theaterbesitzer vom
17. Dezember d. J. ist der Präsident und Leiter
der Fiedler-Lichtspiele, Herr Ferdinand
Klein, von der Arbeitervereine wegen
unangenehmlicher Verhältnisse ausgeschlossen
worden. Insbesondere tritt Herr Klein der
Vorwurf, daß er die unangenehmsten öffentlichen
Ankündigungen des vor seiner Eröffnung
stehenden Fiedler-Theaters in absichtlicher
Kreisläufigkeit der Theaterbesitzer für seine
eigenen Geschäftsverhältnisse ausgesandt hat.
Ne Aufnahme
Breslauer Lichtspiel-Theaterbesitzer
u. v.

Beitrag
mit 2 Kisten, neu 9.80
nur
Weiß, Fein, Sandlich,
Schärfen, Tischler und
vieles andere billig
Zellhaus, Trebnitzerstr. 21
5202

Jüd. Nationalfonds E. V.
Sonntag, den 6. Januar 1924, vormittags 11 Uhr
im Ufa-Theater: Vorführung des neuesten Palästinafilms
„Eine Reise durch Erez Israel im Jahre 5683 (1923)“
Vorverkauf in der Buchhandlung Brandeis, Karlstraße 20.

Biocca
gesunder und besser
Kaffee
Georg Jos. Scheuer
Hersteller von dem seit 110 Jahren berühmten
Wacht Doppel-Ritter
Kaffeebohnen
In allen Kolonialwaren-Geschäften zu haben.

**Sohlenleder-
Ausschnitt**
in allen Größen und Stärken
preiswert 5124
Gebr. Tischler
Leberhandlung
Weidenstraße 4
Filiale: Sandstraße 18.

Frostleim
„Fornicid“ bewährt auch
bei veralteten Fällen
Aeskulap-Apotheke
Breslau, Ohlauer Str. 3.

Succate erzielen in
der „Volkswacht“
den größten Erfolg

Frauen
gebrauchen bei unregelmäßiger
Eizung 3256
m. geronnener ungesch. Mittel
Frau D. Schmidt: Heute holte
ich mit 300 Mittel und morgen
trat der Erfolg ein.
Sämtliche Frauenartikel
Wichtigmittel.
Auskunft gegen Rückporto.
Frau M. Böhm, Breslau II,
Grünstr. 9, 9. Min. Hauptbahnhof

Neu erschienen:
**Die Zukunft der
deutschen Volksgesundheit**
von Arthur Bergmann.
0,20 Goldmark.
Bestellungen werden von
der Expedition dieses Blattes
sowie von sämtlichen Kolpor-
teuren entgegengenommen.

Käufe
Garn Butterhose
kauft zu hohen Preisen
Frau Frida Lippert, Gohlstr. 18.

Arbeitsmarkt
Zeitungsträgerin
für Märkische Straße
sofort gesucht.
Verlag der „Volkswacht“, Flurstr. 4/6.



Gesundheit ist das höchste Gut
Wer das Weihnachtsfest bei bester Gesundheit im Kreise seiner Lieben erleben kann,
der ist ein glücklicher Mensch, trotz aller Sorgen und Nöte der Gegenwart. Gesundheit ist
das höchste Gut, aber auch das schönste Weihnachtsgeschenk, und darum wünsche ich meinen
vielen Millionen Freunden und Gönnern von ganzem Herzen
recht gesunde Festtage.
Ich hoffe, daß die Kalkrol-Packungen morgen recht viele Gabentische zieren werden
zum Wohle der glücklichen Beschenkten.
Das Kalkrol-Pflaster leistet gerade jetzt im Winter gegen kalte und nasse Füße
ganz hervorragende Dienste. Der richtige Gebrauch verhilft Sie meistens durch kalte Füße
herangezogene Erkältungskrankheiten und deren Folgeerscheinungen, wie Gicht, Rheu-
matismus, Grippe usw.
Das Kalkrol-Röhrenpflaster dagegen bewirkt Röhrenungen, Hornhaut, Schwielen
und Wunden. Beide Präparate sind immer noch in allen größeren Apotheken und Drogerien
zu dem überaus niedrigen Preise von 60 Goldpfennigen je Packung zu haben. Achten Sie
aber auf der Namen Kalkrol und die Schutzmarke „Bäum mit Fuß“, damit man Ihnen nicht
etwa eine minderwertige Nachahmung in die Hand drückt.
Dr. med. Unblutig, Professor der Kalkrologie.
Wir schließen uns den Wünschen unserer Mitarbeiterinnen Dr. med. Unblutig an und
wünschen allen Verehrten unserer weltbekannten Kalkrol-Fabrikate glückliche und gesunde
Festtage. Auch für das neu herauskommende Jahr 1924 übermitteln wir auf diesem Wege
unsere besten Wünsche und verbitten damit die Bitte, unseren Fabrikaten auch in Zukunft
den Treue zu bewahren.
Die überaus lehrreiche und für jeden Fußleidenden unentbehrliche Broschüre „Die der
Füße Pflege“ senden wir nach wie vor jedem Interessenten kostenlos und portofrei an.
Unsere wissenschaftliche Abteilung“ erlitt gegen Einwendung von Exporteuren Kalkrols
in allen Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußleiden beziehen.
Groß-Saal 208, Weihnachten 1923. Kalkrol-Fabrik Kurt Kalkrol



Wohlfeile Angebote für den Weihnachtsbedarf



- Russenkittel u. -Kleidchen** für Knaben u. Mädchen, in Katiné, Halbtuch und Cheviot, Größe 45 Mk. 3.80, 3.00, **2.00**
- Kindermäntel** aus reinwollenen Stoffen in englischem Geschmack, Größe 1 **7.50**
- Kinder-Sweater** in Trikot mit angewebtem Futter, farbig, Kragen u. Manschetten, Größe 35 **2.50**
- Kinder-Trägerschürzen** aus türkisch. u. geblumtem Kretonne und Satin mit einfarbigem Besatz, nette Verarbeitung, Größe 60 **1.80**
- Kostümrock** aus reinwollenem Cheviot in marine und schwarz **8.50**
- Sportschal** reine Wolle, ca. 25x160, in sparten Farben, mit Bordüre und Fransen **2.90**
- Sportbluse** offen und geschlossen zu tragen, aus prima waschechtem Sportflanell in hellen u. dunklen Streifen Mk. 7.00, 5.50, **4.25**
- Sportblusen** aus prima Popeline mit kunstseidenen Streifen **8.50**
- Damen-Strickjacken** reine Wolle, ca. 90 cm lang, in vielen modernen Farben **22.00**
- Damen-Jumper** reine Wolle, in modernen Farben, geschmackvolle Verarbeitung **14.50**
- Strand-Jacken** prima Qualität, reine Wolle, für Damen und Herren **18.00**

- Damen-Hemd** mit angeschnittenem Arm- u. Stickerei-Passe aus gutem Wäschestoff Mk. 3.20, 2.90, **2.50**
- Damenkniebeinkleid** a. gut. Wäschstoff, mit Hohlraum u. Stickerei-Einsatz, Mk. 2.80, **2.40**
- Damenträgerhemd** mit Bogen und Lochstickerei **3.20**
- Garnitur Hemd und Beinkleid** aus bestem Wäschestoff mit reicher Lochstickerei u. Bogen in **Gaschönkarion** **8.50**
- Prinzeß-Unterröcke** mit breiten Stickerei-Volants aus gutem Wäschestoff **6.00**
- Untertaille** bestes Wäschetuch mit Trägern und Hohlraumstickerei Mk. 1.20, **0.95**
- Frauenhemd** aus prima gebleichtem Molton **3.75**
- Unterrock** aus hell und dunklem Normalflanell **3.50**
- Damenstrümpfe** mit prima Flor, in schwarz und bunt **0.80**
- Damenstrümpfe** in Seidenflor, schwarz, braun u. bunt mit Doppelsohle und Hochferse **1.50**
- Damenstrümpfe** aus bestem Mako, schwarz, braun und buntfarbig, m. Doppelsohle u. Hochferse **2.00**
- Damenhandschuhe** prima Trikot mit Futter in allen modernen Farben **1.50**
- Damenhandschuhe** in reiner Wolle gestrickt mit bunter Flauchmanschette **2.20**

- Haus-Schürzen** mit Latz, aus hellem und dunkel gestreiftem prima Schürzenstoff **2.50**
- Haus-Schürzen** ohne Latz, aus dunkelblau gestreiftem oder gepunktetem Wäschstoff **2.00**
- Haus-Schürzen** mit Latz, Wiener Form, gestreift, mit farbigem Besatz **3.20**
- Tüdel-Schürzen** mit Latz, aus prima Satin, mit buntem Besatz, moderne Verarbeitung **1.50**
- Herren-Normal-Beinkleider** gewaschene, haltbare Ware, wollgemischt **4.00**
- Herren-Normal-Hemd** gewaschene, haltbare Ware, wollgemischt **4.50**
- Männer-Hemd** aus bestem, warmem Flanell **3.90**
- Oberhemd** Sportfason, aus Ia waschechtem Zephir und Perkal mit 1 Kragen **5.50**
- Socken für Herren** prima, Baumwollflor, mit Doppelsohle und Hochferse **0.75**
- besonders haltbar, warm **0.75**
- in schönen Farben und Streifen **1.40**
- reine Wolle, besonders haltbar, in grau und anderen modernen Farben **2.00**
- reine Wolle, kamelhaarfarbig, besonders warm **2.50**
- Herren-Handschuhe** prima, Trikot, mit Futter, in allen Farben **2.50**
- reine Wolle, gestrickt **1.50**

Kaufhaus am Dom

BRESLAU, Adalbertstraße 20, I. Etage.



M. Berger Nachflg.

Damen-Mäntel-Fabrik

Ohlauer Straße 80 neben Komplinski
Große Ausstellung im Fenster.

Wolle u. Seide

- Strandjacken 8 Mk.
- Jumper 10 ..
- Blusen 18 ..
- Sportwesten 16 ..

Total-Ausverkauf
Anzug-, Kostüm- u. Winterstoffe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
wegen Geschäftsumänderung. 3255
Zuchhandlung Neudorfstraße 4
an der Gartenstraße. 9-1, 3-8 Uhr.

Alle Frauen
wenden sich an 3125
Str. A. Gebauer
Breslau 6 V, Deffauerstr. 1, II.
Ede Friedrich-Weißhilmstr. 36.

Wert- und Gebrauchsgegenstände

jeder Art sind in reicher Auswahl vertäuflich.
Verkaufsvermittlungsstelle für Wertgegenstände
aus Privatbesitz, Meißergasse 9. 2805
Verkaufszeit: täglich von 10 bis 3 Uhr,
Sonntag, den 23. 12. 1923, von 1/2 bis 6 Uhr.
Möbel nur Ritterplatz Nr. 1, II. Hof.

Sonderangebot

für Weihnachten 3304
Filzhüte von 2 Mk. an
Samthüte von 5 Mk. an
Zylinderhüte von 8 Mk. an
Große Auswahl in
Lederhüten • Pelzhüten
D. Marcus
Ohlauer Straße 51/54.

Weihnachtskarpfen

in allen Größen, garantiert reinschmeckend.
(Aus dem berühmten Zinobereich des Grazer Saums u. Jellach.)
1a Rauchaal, deutscher Kaviar, Lachs
sowie alle anderen Sorten Räucherfische.
Fischkonserven, Delikatessen und Marinaden
in unübertroffener Auswahl!
Des weiteren empfehlen wir:
Frischen Rheinlachs, Zander, Hecht, Seezunge, Steinbutt, Tarbutt, Heilbutt, Rotzunge, große Scholle.

Billige Seefische!!
wie Kabeljau, Lengfisch, Seelachs, grüne Heringe.
Billig! Bratschellfisch Billig!
Pfund nur 20 Pfg.

Breslauer Fischhallen Geschäftsführer: B. Burmeister
Schmiedebrücke 59 Neue Schweidnitzer Straße 10.
Ununterbrochen geöffnet von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Wer Gedränge vermeiden will, komme zeitig.

Vorteilhafte Weihnachts-Angebote



- Morgenrock** guter Lammfellstoff, mit absteckenden Garnierungen, in zahlreichen Farben **17.50**
- Tuch-Morgenrock** mit absteckend. Kragen und Paspeln, in verschiedenen modernen Farben **23.50**
- Morgenjacke** gut. Lammfellstoff m. Karbelsieder, in praktischen Farben **7.50**
- Jumper** bester Kunstseiden-Trikot in modern. Verarbeitung und sparten Farben **16.50**
- Sportgarnitur** (Jumper, Schal und Mütze) beste, gerauhete Zephirwolle in modernen Farben, mit absteckenden Rändern **25.00**
- Kimonojackchen** reine Wolle, gestrickt, mit absteckendem Saal, zum Binden **6.50**
- Sportbluse** weicher Sportflanell, mittelhartig, halstief od. gewöhnlich zu tragen **4.75**
- Reinw. Strickjacken** für Damen, für Straße und Sport, in großer Formen- u. Farben-Auswahl **19.80**

- Sport-Garnituren** (Schal und Mütze), gerauhete Wolle, in viel. Farb. Damen-Garnitur **B-78**, Mädchen- od. Knaben-Garnitur **4.50**
- Schlupfbeckkleid** für Damen, gut. Wintertricot, dunkelblau, Innenseite geraut **4.75**
- Unterrock** bester Kunstseiden-Trikot mit hoher Filzsehzurze in vielen modernen Farben **21.50**
- Wasch-Unterrock** gestrichter Zephirgingham mit Krause und Fältchen **4.25**
- Damenstrümpfe** in Mako, 1 u. 1 gestr., Doppel-Spitze und Ferse, nahtlos, nur schwarz **2.10**
- Damenstrümpfe** gestr. in Baumwolle, Doppel-Spitze, -Sohle und Hochferse, schwarz **1.70**
- Herrensocken** in Baumwolle, Spitze u. Ferse verstärkt, nahtlos, einfarbig in viel. modernen Farben, Paar **1.50**
- Kragenschoner** bester Kunstseiden-Trikot in spart., römisch. Streifenmuster **4.00**

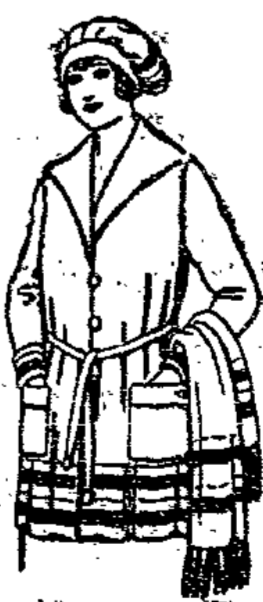
10 Prozent Rabatt
auch bei Zahlung in Papiermark



Garnitur wie Abbildung
aus gut. Wädetuch, mit Hohlraumverzierung
Taghemd 3.50
Beinkleid, gestr. 4.50
Nachthemd 7.50

- Damenhemd** gutes Wädetuch mit Seid.-Einsatz, Ansatz und Wäscherlöcher **3.75**
- Untertaille** mittelfestes Wädetuch mit Stickerei-Ansatz **1.60**
- Prinzeßrock** feiner Perkal mit Valenz-Einsatz, Spitze u. Fältchen **10.50**
- Blusenschürze** mit Trägern, in gestricht. Gingham, mit Paspelierung, Wiener Form **2.65**
- Weiße Zierschürze** m. Latz u. Trägern, Baß mit reicher Stickerei-Verzierung **2.10**
- Taschentücher** für Damen und Herren, weiß, 43 cm **0.98**
- Kindertaschentücher** weiß Linnon mit bunten Karren, 32 cm **0.19**
- Woll. Reisendecke** in Streifen- od. Karomuster, mit einfarbiger Rückseite, 130x100 cm **26.50**

- Weißes Oberhemd** gutes Wädetuch mit Filzeinsatz u. fest. Mansch. **8.25**
- Farb. Sporthemd** mit Faltenbrust, Umschlagmanschetten u. 2 er. Krag. Aus gut. Zephir 9.25 Aus gut. Perkal **8.50**
- Normaleinsatzhemd** für Herren, gute wollgemischte Warequal., m. Filzeinsatz **4.75**
- Herrengarnitur** (Jacke u. Beinkleid) in Baumwolltricot, grau, mittelblau od. flieder, Mittelgröße, Garnitur **7.80**
- Weißlein. Tischtücher** vorzüglic. Jaconet-Qual., 1 hübsch. Blumenmuster, 130x130 cm. Andere Größen im Verhältnis **6.10**
- Künstlerdecke** weißgestrichelt, in gewachm. vollen Blumenmustern, 130x160 cm 9.25, 150x130 cm **7.50**
- Gesichtshandtuch** weißleinen Jacquard, 1 Blumenmuster, gestrichelt, 50x100 cm **1.60**
- Küchenhandtuch** reinleinen, mittelfest, grau gestrichelt mit bunter Karren-gestaltung, 45x100 cm **1.20**



Damen-Sportgarnitur
Jacke, Mütze u. Schal, aus best. Zephirwolle in vielen Farben, mit gerauheten, absteckenden Rändern **26.50**

← Morgen Sonntag von 1 1/2 - 6 Uhr geöffnet →

Gardinen
Bettdecken
Tisch- und
Bürodecken
in reicher Auswahl

Leinenhaus Bielschowsky

Nikolaistraße 74-76
Ecke Herrenstraße

Breslau

Schweidnitzerstraße 8a
Ecke Salsbörner

Teppiche
Steppdecken
Fellvorlagen
in reicher Auswahl

Aeußerst günstiges

Weihnachts-Angebot!

Wäsche

Damenhemden	gutes Hemdentuch	4.00	1.90
Beinkleider	geschlossene Fassons	4.25	2.25
Prinzebröcke	breite Stickereien	7.50	3.75
Untertailen	große Auswahl	2.50	0.95
Damenhemden	Barchent	3.50	2.25
Herrenhemden	Barchent	4.00	3.40
Trikothemden	wollgemischt	6.00	3.50
Pelzhosen	für Damen und Herren		4.50

Herren-Artikel

Oberhemden	mit zwei Kragen	8.50	5.00
Seidenschals	fesche Streifen	8.00	3.50
Wollschals	gute Wolle	6.00	5.00
Tuchwesten	moderne Farben, nur		5.50
Tuchgamaschen	mit Lederpaspel		4.50
Selbstbinder		4.00 3.00 2.00	0.75
Hosenträger	für jeden Wunsch	3.50	0.75
Sportserviteur	mit Kragen	1.25	0.75
Socken	bunte und wollene	2.40 1.20	0.80

Unter dem Tagespreis

Tischdecken	in allen Stoffen	12.00	2.00
Diwandecken	schöne Muster	28.00	19.00

Waffelbettedecken	bunt und weiß	8.00	4.50
Wachstuch	in jeder Breite sehr billig		
Läuferstoffe	in Jute	3.00 2.00	1.50

Stoffe

Prima Hemdentuche	feinfädig	1.25	0.95
Kostümfstoffe	blau, braun, grün gestreift		6.00
Mantelflausche	schöne Farben	10.00	6.00
Blusenflanell	fesche Streifen		1.40
Kleiderschotten	od. Streif.	3.00 4.00 2.00	1.00
Anzugstoffe	moderne Muster	10.00 8.00	5.00

1 Posten Schlafdecken	4.00 3.00	1.90
Wollene Bettlaken		6.50 4.50

Konfektion

Mäntel	für Damen, vom Einfachsten bis zum Basten	39.00 30.00	12.00
Kostüme	blau und farbig		35.00 22.00
Röcke	für jeden Geschmack	8.00 7.00	2.75
Blusen	Sportflanell, offen und geschlossen		3.75
Jumper	die elegantesten Sachen		30.00
Strickjacken	schicke Dessins	45.00 30.00	19.00
Herren-Paletots	einzelne	35.00 30.00	18.00
Anzüge	nur Ia Konfektion	50.00 40.00	29.00
Hosen	gestreift und glatt	18.00 10.00	6.00
Joppen	nur gute Sachen		30.00 19.00

Taschentücher zum Selbstkostenpreise!

Geschenkartikel jeder Art und in jeder Preislage. Besuch lohnend.

„Vorwärts“

Neumarkt 12

Geöffnet durchgehend 9-6 Uhr. Sonntag 1/2-6 Uhr.

Albert Wagner

Friedrich-Wilhelm-Straße 26/28
gegenüber der Mittelfgasse

Bekannt billiges Kaufhaus

für
Damen-Mäntel, -Kleider, -Blusen, -Röcke
Mädchen-Mäntel, -Kleider, -Blusen, -Röcke
Strickjacken — Strickjumper
Kleider- und Blusenstoffe Barchente und Hemdentuche
Trikotagen — Gardinen.

Neu aufgenommen: Arbeiterbekleidung.

Teufelung gestrichelt!
Klein Linder. W.
Perfekt billige
Eingekauft
in W. G. G. G.
Chlaustr. 9
Hof
Breslau
Perfekt O. G. 9 9 9 9

Waffelnd billig!
Kinderwagen,
Kleppwagen,
Kinder-Spiel-
Eisbahn
Petter- und
Rattenwagen
Kleppwagen
Eisbahn
Kinderwagenhaus
Friedrich-Wilhelmstraße 17.



Günstigstes Weihnachtsangebot
und größte Auswahl in

Resonanz-Apparate

Schallplatten, Schränke und Truhen
Elektrisch und beste Federwerke
Künstlerplatten + Tanzplatten
herrliche Weihnachtsaufnahmen

Violinen, Saiten, Mandolinen u. Zithern
Musikhaus Albert Jeske
Königsplatz
Breslau 6, Friedrich-Wilhelmstr.

Damen-Mäntel
geh. Meter, Anzüge
billig
Lobhaus Trebnitzstr. 21
3300

Buchhandlung Volksw.
Modernes Antiquariat
Breslau 3 Neue Graupenstr.



Herz & Ehrlich Kdt.-Ges. Breslau 1

Für das Weihnachtsfest:
Gebrauchsgegenstände in reichhaltiger Auswahl besonders preiswert
Reibe-, Fleisch- und Brotschneidemaschinen, Kaffeemühlen, Wirtschaftswagen, Bügelisen
Holzspalter, Brotbüchsen, Bett- und Leibwärmer, Fruchtpressen, Geflügelscheren

Bitte beachten Sie die Preise in unseren Schaufenstern!

Aluminium-Kochgeschirre / Erstklassige Emaille-Geschirre
Stahlwaren, Alpaca-Bestecke, Tafelgeräte, Rasierapparate

Bitte beachten Sie die Preise in unseren Schaufenstern!



Unterhaltung

Ein Stück Brot.

In der jämerlastenden Winterdämmerung brauste der Schneehagel durch die Gassen. Der Wagen war fast leer; draußen schloß Dunkel und Schneetreiben.

Der Zug hielt bei einer kleinen Haltestelle. Niemand stieg aus, ein Herrschaffhaus zu treten pflegen, und da niemand ihm wieder hinausgehen und niemand ihn nach seinem Besuche fragte, so wählte er sich eine schmale Bank in der Ecke der Tür aus, ließ sein Handröckel auf den Boden zwischen Füße gleiten und nahm den Hut ab.

Er war ganz beschneit und müde. Es war sichtbar, daß er einen langen Weg auf Stieren dahergefahren oder durch das Ungeheuer gekämpft war. Sein Gesicht war mager, mit hohlen Wangen, die Nase milde und doch zugleich glühend. In verjüngter Gestalt, er hätte sein könnte und kam schließlich zu dem Schlusse, daß er ein Arbeiter auf neugebautem Lande sein müsse. Ein Arbeiter konnte nicht sein, denn die gehen heute doch schon besser gekleidet. Bei ihm war aber alles sichtbar Hausarbeit, und dieser Anzug, der gewöhnlich nur aus Lappen neben Lappen bestand, war sicher die gewöhnliche Arbeit seiner Frau.

Als er sich etwas umgesehen hatte, beugte er sich, um sein Gesicht zu öffnen. Nachdem er eine Weile in ihm herumgeschübert, er ein Bündel hervor und begann dessen Knoten zu lösen. Er ging nur ganz langsam, der steifen Finger wegen, und mir dem Gefühl, daß je mehr Arbeit es ihm machte, um so größer wurde die Spannung auf seinem Gesicht, um so heißer brannten seine Augen.

Von der Bank, auf der er saß, beobachtete ich neugierig, was er dem Bündel entnehmen werde.

Eine einzige schwarze Brotkruste war alles, was das Bündel barg. Als er diese endlich zwischen den Händen hielt — er packte sie mit beiden Händen, die wie ich sehen konnte, wunden — wendete er sich hin und her, wie um sie von allen Seiten zu untersuchen. Es war zu sehen, daß schon früher an dem Brote genagt worden war, und jetzt suchte er die genaue Stelle, um diesem Brote aufs neue beisitzend. Seine schienen schmeichelnd über das Brot zu fahren und ein Gefühl tiefer Befriedigung zog über sein Antlitz, während die Bewegungen seiner Finger gleichzeitig an das Spiel einer Kugel einer gefangenen Maus erinnerten. Blödsinnig schlossen sich die Finger hart um die Beute, der Mund öffnete sich, der Kopf streckte sich vorwärts, der Mund wurde beinahe wild, und die weitgeöffneten Lippen schienen sich aus ihren Höhlen drängen zu wollen, und mit Nase, Gesicht, Mund und Augen warf er sich auf das kleine Brot, wie ein Raubtier sich auf die Beute stürzt. Er warf daran wie ein Raubtier, und ich hatte das Gefühl, daß es genaugen wäre, ihn jetzt zu hören. Er hielt es lange zwischen seinen Händen und bis zu fröhlich zu, hob sich seine Augen schloßen — er wie ein Hund auf einen Knochen losbeißt, während er gleichzeitig umherspäht, ob jemand ihm den Schatz zu entreißen plane. Schließlich löste sich ein Stückchen vom harten Brote los und begann es langsam zwischen den Zähnen zu zermalmen. Nachdem er einigemal daran geknabert hatte, zog er aus seinem Bündel eine Flasche mit saurer Milch hervor und nahm den Kopf nach rechts geworfen, einen Schluck aus ihr; jetzt zog er auch ein kleines Gefäßchen Fleisch hervor, und dann begann er allmählich zu kauen und ruhiger zu essen, bis er vollständig befreit war.

Aber ich hatte genug gesehen, um auf allerlei Gedanken kommen.

Es war, als ob dieses Stück Brot sein größter Feind gewesen wäre, als ob seine lange juristische Wut ihn dazu getrieben hätte, an diesem Brotstück alle Leiden zu rächen, die es ihm verursacht hat.

Es gibt manche, für die die Arbeit ein Vergnügen und die tägliche Brot seine ganze Entlohnung ist. Für jenen anderen ist das Brot nur ein kleiner Teil seiner Nahrung, das er vorübergehend kauft oder kaufen läßt; für den anderen Entmenschten ist es die ganze Nahrung, und er muß all seine Lebensenergie für dieses Ziel einbringen. Er gehört zu diesen, und für ihn bedeutet der Erwerb des täglichen Brotes einen täglich erneuten Kampf und Mühe, eine beständige Jagd nach der Beute, die, mal gefangen, ohne Gnade und Bedenken den Vissen der Jahre zugeführt wird.

Wie ist er zu diesem Stückchen schwarzen und harten Brotes gekommen?

In dem letzten Walde hat er einen Acker gerodet. Der Acker hat nicht die Mittel, den Platz zu wählen, er muß sich mit dem Pfluge für seine künftige Ernte begnügen, den man ihm zum Verweilen zuweist. Er hat Baumstümpfe und Baumstümpfe abgerodet, Steine brechen müssen. Allein hat er all diese Arbeit leisten müssen, denn er hatte nicht die Mittel, um sich einen Pflug zu kaufen. Dann hieß es Schaufel und Pflug durch den mühen Boden gehen zu lassen. Jahre sind vergangen, ehe es ihm wurde, sich Saatforn anzuschaffen und hier Roggen zu säen. Immer war er gezwungen, alles auf Kredit und zu neuen Zeiten zu nehmen. Weder mit dem Boote noch mit dem Pferde konnte man von dem Kirchdorf durch das sumpfige Land nach der neuen Gasse gelangen; auf dem Rücken mußte er den Saatforn durch Sumpfe und dichtes Waldgebüsch tragen. Endlich er sein Leberfleisch besaß. Erst nach einem Jahre wurde der Saat reif. Während des Herbstes, Winters und Sommers galt es, die Samen zu säen, zu warten in der fortwährenden Angst, daß der Schnee schwer auf dem Acker lagte und die Saat erfriere, oder die Samen durch zuviel Feuchtigkeit verfaulen werden, dann wieder der täglichen Angst zu warten, ob nicht Hagel oder Regenflauer ein sich hereinbrechender Frost den austretenden Roggen vernichten werde. Und jeder einzelne dieser Feinde nimmt etwas von des Armen Acker, von seiner magern Erde, die selbst keine hat und diese nicht zugeführt erhalten kann. Und so sind es die Weiberbeißer, die geerntet und zwischen Steinen zerrieben werden, denn er hat kein Geld, um den Roggen in der Mühle zu mahlen.

Wenn er schließlich so weit gekommen ist, daß er daran denken kann, den Teig zu bereiten, bemerkt er, daß, wenn es über Winter reichen soll, er die Brote in sehr dünnen Scheiben mahlen und ganz hart ausdörren muß, damit sie größer werden. Und ein solches Stück Brot hat er vorhin gegessen, das war Beute, hinter der er so mühsam gekämpft hatte.

Deshalb hat er sich mit einer solchen Wut auf das Brot geworfen, wie um sich für alle die Leiden, die es ihm verursacht zu rächen.

Aber jetzt ist er wieder ruhig. Er hat die Hälfte des Brotes gegessen und packt jetzt die andere Hälfte wieder in das Bündel, um sie für eine andere Mahlzeit aufzubewahren. Er sieht sich um, wie einen feurigen Schatz, und sein Antlitz ist ruhig. Sein Blick ist jetzt. Er sammelt die Krumen, die auf sein Brot gefallen sind, legt auch diese in das Bündel und kehrt zurück.

Und ich kann mich nicht länger zurückhalten und fange ein Stück mit ihm an, frage, wohin er reist. Und ich höre: er ist dem Wege nach dem Kreisgefängnis, um dort bei Wasser Brot seinen Steuerzahlungs abzugeben.

Zubani Kp.

Schritt vor Schritt dem Ziele zu!

Kata — plant! — Kata — plant!
Wir treten vor und wieder an.
Ihr könnt die Sonne nicht verhängen
und könnt uns nicht vom Wege drängen.
Ist dieser Weg auch hart und rauh,
nicht alle Tage bleiben grau.
Ein neuer Morgen ist in Sicht.
Vor uns glänzt Licht.

Wir rücken vor auf unserer Bahn.
Wir harren schweigend, warten stumm
und wollen zu einander schwören:
Die Stunde muß uns doch gehören!
Das Volk zu seinem Rechte befreien,
stehn wir auf unsrem Ja und Nein.
Den Kampf zu kämpfen sind wir da
auf Nein und Ja.

Kata — plant! — Kata plant!
Wir rücken vor auf unsrer Bahn.
Ist auch nur Schritt vor Schritt zu bringen,
der Marsch muß doch zum Ziele dringen.
Ein jeder Tag ist voll Alarm.
Drum, Brüder, enger Arm an Arm!
Rückt dicht zusammen, schließt euch rund
zum großen Bund!

Rum — rum! — Rum — rum!
Laßt Jähnen wehen auf und um!
Ein Hoch dem Land, das uns geboren!
Ein Hoch dem Volk, dem wir verschworen,
daß mit uns steht und mit uns fällt,
dem jede Faser Treue hält!
Erjübe, Volk, nun dein Geschick:
Die Republik!

Karl Bedger.

Der Wahrheitsfreund.

Als der bekannte englische Dichter und Geschichtserzähler Charles Dickens eines Tages mit einem Freunde spazieren ging, kamen sie an einem am Fluße gelegenen kleinen Wirtshaus vorbei, vor dessen Türe ein alter Mann saß und behaglich sein Pfeifchen schmauchte.

Als sie sich ihm näherten, sagte der Freund: „Dort sitzt ein alter Fischer, der dir jede Fischgeschichte glaubt, die du ihm erzählst, und wenn du noch so dick austriffst. Er liegt nämlich selbst, daß sich die Balken biegen. Versuche es doch einmal mit ihm.“

Dickens trat zu dem Alten heran und begrüßte ihn mit den Worten: „Guten Tag, Alter, ein schönes Fischen in dem Fluß da, nicht wahr?“

„Ja, Herr, ein schönes Fischen.“

„Ich weiß es, ich war im vorigen Sommer auch hier und bekam eine mächtige Forelle an die Leine. Sie biß sie aber einfach in zwei Hälften.“

„Ja, das tun die Forellen hier“, sagte der Mann, wobei er die Worte ziemlich lang zog.

„Dann nahm ich ein Seil, doch die Forelle zerriß auch dieses.“

„Ja, die Forellen zerreißen bei uns oft die dicksten Seile.“

„Nun“, fuhr Dickens fort, „ich war aber entschlossen, sie unbedingt ans Land zu schaffen. Ich ließ mir jetzt eine eiserne Kette bringen und zog sie dann glücklich heraus.“

„Gewiß, nur mit Ketten kann man hier die Forellen aus dem Wasser bekommen.“

„Jetzt denken sie aber, wie ich die Forelle am Land hatte, konnte ich sie nicht nach Hause schaffen.“

„Ja, es ist möglich schwer, unsere Forellen fortzubringen.“

„Ich besorgte mir also ein paar Pferde, warf die Forelle auf einen Wagen, und mit vieler Mühe gelang es mir endlich, sie nach Hause zu bringen.“

„Ja, ja“, sagte der alte Mann, ohne eine Miene zu verziehen, „ein paar Pferde und ein Wagen sind das einzige Mittel, unsere Forellen fortzubringen.“

„Jetzt wurde Dickens wütend. Der alte Spießhube sollte nicht länger handhalten. „Dann“, fuhr er fort, „schickte ich die Forelle, die ich nicht schlachten ließ, mit dem Vieh auf die Weide.“

„Das tun wir hier oft mit unseren Forellen“, sagte der alte Fischer.

„Nachdem sie drei Monate lang mit dem Vieh zusammen gewesen war, bekam sie Hörner.“

„Was?“ fuhr der Alte auf. „Die Forelle bekam Hörner?“

„Nawoh!“, bestätigte Dickens triumphierend.

„Herr“, sagte der alte Fischer und trat dicht an ihn heran, „mir scheint, Sie weichen jetzt doch etwas von der Wahrheit ab, denn unsere Forellen hier bekommen keine Hörner. Was wahr ist, muß wahr bleiben!“

Der Geist muß sich unter jedem Himmelstreich bewähren. Dem Herzen gekatte für seine Offenbarung ein eigenes Klima.

Wenn uns jemand ein Unrecht angelügt hat, und er erkennt seinen Fehler, so verdrückt es ihn in der Regel, daß schämen und sein Unrecht wieder gutmachen zu sollen. Da steht er den bequemeren Ausweg vor sich zu lassen. Deshalb wird man gut tun, sich nicht sofort allzu empfindlich zu zeigen für jedes Unrecht, das uns widerfährt.

Erneuerung.

Vor dem gut bürgerlichen Hause stand ein Auto, das zur Hochzeitsfahrt bestimmt war. Man sah es an den grünen Reifen, den kleinen Fächchen aus weissem Schleiergespinn, die über das Verdeck wehten.

An dem Haus und dem Hochzeitswagen vorüber polterte ein schwerfälliger Lastwagen. Die Pferde dampften in der feuchtkalten Spätherbstluft, der Kutser sah mit finsternem Gesicht auf seinem hohen Sitz. Auf dem Wagen türmte sich ein Hauf dicker, schmutziger Säcke. Allem Anschein nach waren sie gefüllt mit Lumpen und anderen Abfällen.

Es ist nichts Besonderes, wenn ein Lastwagen mit schmutzigen Lumpensäcken in der Großstadt an einem Hochzeitsauto vorbeifährt. Es wäre nicht wert, erwähnt zu werden, wenn nicht mit den beiden Wagen auch zwei Menschenhändler sich begegnet hätten. Ein paar Meter hinter dem Lastwagen schritten vier Arbeiterinnen, die offenbar zu dem Fuhrwerk gehörten. Sie waren über und über mit Staub bedeckt, trugen ihr Haar in graue Tücher gewickelt. Ihre Gesichter waren bleich wie die Kopftücher. Man sah nicht, ob in der Winterkälte das Blut aus ihren Wangen gekulert war, oder ob auch ihre Gesichter vom Staube der Arbeit überzogen waren.

Es war eine darunter, die über die schwarze, nasse Straße schritt, wie eine Braut zum Hochzeitsfest. Sie war von grauem Staube bedeckt wie die andern, trug das Haar verhüllt und ging im ärmlichen Arbeitskleid wie diese. Aber durch ihren schlanken Körper lief ein Rhythmus wie Gesang und Tanz.

Aus dem grauen Tag griff plötzlich eine unsichtbare Hand, heimtückisch und brutal, hielt die Schlanke fest. Ein heftiger Hustenanfall erschütterte den jungen Körper. Sie wandte sich ab und preßte ein Taschentuch vor den Mund. Als sie ihren Arbeitsschwester nachging, war in ihr alle Spannung zerfallen, ihr junger Stolz war irgendwo hingefunken wie ein ermatteter Vogel.

Eine Mitarbeiterin hörte man deutlich sagen: „Sie spuckt immerzu Blut.“

Viele Monate hindurch hatte ich das schlanke Mädchen jeden Tag getroffen, wenn wir zur Arbeit gingen. Im Frühling und im Sommer. Sie trug im Frühling jeden Morgen das Blüten durch die graue Straße der Arbeiterstadt und im Sommer die Sonne im Haar wie einen Goldschmuck. Von ihr ging immer ein seltsamer Hauch von Lebensmut und froher Kraft aus. Man meinte, sie müsse einmal über die Stadt hinaus, über das ganze Land streifen, Freude und Fruchtbareit ausstrahlen.

Es ist ein Wunder, wieviel Selles in jungen Menschen jeden Tag durch die dunklen Gassen fließt. Man begleitet sich ein junges Menschenkind in Gedanken manchmal eine Straße Weges in sein künftiges Leben. Sie wird gewiß einmal Kinder haben, die ebenso stolz und frisch einhergehen. Jungen mit starken, schlanken Gliedern und klugen Augen. Tüchtige Kerle, die Hämmer und Hobel regieren und dem Leber Kampf ansetzen. Und Mädchen, die Blüten und Freude in eine trübe Zeit tragen. Das ist die große Erneuerung, die durch nichts verhindert werden kann, meinen wir. Die unsere Hoffnung ist in aller Not und uns immer von neuem glückselig macht.

In der gleichen Straße, doch zu anderen Tageszeiten, traf ich häufig noch ein anderes Mädchen. Das ging immer beschäftigt und in den seltsamen steifen Bewegungen, die junge Mädchen an sich haben, die sich von den Schuhen bis zum Hute nach den strengsten Gesetzen der Mode kleiden. Sie ging nie zur Arbeit, aber sie hatte sich viel zu beschäftigen mit ihrer kleinen eigenen Person. Man bemerkte an ihr eigentlich nur zwei bide rote Bänder und schöne runde Waden. Das Uebrige war ein dauernder Wechsel von bestickten Stoffen, Spitzen, Zipfeln, und Tierfellen. Sie kam häufig in Begleitung eines jungen Menschen, der ebenso gut genährt war wie sie und ebenso klein. Er hatte unruhige Augen, die immer Beute und Gewinn suchten. Merkt hatte er schon getrieben, doch immer mit hohem Profit.

Die beiden werden sicher noch kleine robuste Beutemacher und Egoisten zeugen, wie sie selbst sind. Bei ihrer körperlichen Gesundheit wohl ein halbes Duzend. Die werden auch nicht arbeiten, wohl aber aus der Arbeit andrer Gewinn erkrassen. Sie werden um sich fressen wie Heuschrecken, dick und eingebildet sein wie die Eltern.

Für das Paar stand das Hochzeitsauto bereit. Sie kamen frohlockend in vollblütiger Gesundheit. Eine Wolke von Mühen, die sie von ihrem reichen Tisch mitbrachten, schwebte um sie her. Die Wangen glühten, er sah unternehmend drein und man konnte denken, daß er sich mit einem halben Duzend nicht begnügen wollte. Stolz und Glück auf ihren Gesichtern. Sie stiegen in das Auto, das sich brummend davon.

Dort aber, hinter dem Lastwagen mit den schmutzigen Säcken, bleib das schlanke Mädchen wieder stehen und hustet. Ihre Mitarbeiterinnen schauen ihr traurig ins besorgte Gesicht.

„Immeru spuckt sie Blut“, sagte die älteste.

Eine mittelalterlich-neuzeitige Schiffsbegegnung auf der Weser.

Am 1. August 1492 im Fahrwasser der großen überseeischen Dampfer hielten sich kürzlich am Tage der Ankunft des für den Nordamerikanischen Nord auf der Schiffsahrt in Danzig erbauten Perlonen-Dampfers „Columbus“ ein Vorgang ab, der wohl wert erachtet, weiteren Kreisen zur Kenntnis gebracht zu werden. Mittelalterliche und neuzeitliche Schiffsahrt vereinigen sich hier zu einem Bilde, wie es bisher in den Annalen der Schiffsahrt nicht verzeichnet ist — zu einem Bilde, das einen tiefen Eindruck hinterließ bei allen, die seiner ansichtig wurden.

Von See her kam der neueste und größte Dampfer der deutschen Handelsflotte mit Kurs auf Bremerhaven des Weges. Weserabwärts bewegte sich gleichzeitig, gezogen von zwei Schleppdampfern, ein kleines, in allen Farben schillerndes und durch seine äußere Form äußerst anziehendes Fahrzeug; kurz und gedrungen in seiner Gestalt, himen und vorne mit hohen Aufbauten über dem Hauptdeck, drei Masten und einer mächtigen Hecklaterne — ein Schiff von der Art, wie es Columbus vor mehr als 400 Jahren zu seiner ersten, nach Westen gerichteten Entdeckungsfahrt benutzt hatte. — eine getreue Nachbildung der kleinen Karavelle „Santa Maria“, an deren Bord am 12. Oktober 1492 — fast schon wider Erwarten — angelegte der aufstrebenden Umriffe einer fremden Rüste der erlösende Ruf ertönte: „Land, Land!“ In voller Fahrt kreuzte der eigenartige, von den Besatzungen der nachschleppenden einstmündenden und ausgehenden Fährdampfer haunend bewundernde Schlepplage der Karavelle zu, bis in der Nähe des Hochweg-Leuchtturms die maßige Form der „Columbus“, in der dämigen Atmosphäre sichtbar wurde. Der große Moment, in dem die mittelalterliche „Santa Maria“ dem modernen Dampfer „Columbus“ den ersten Gruß auf seinem Heimatswege entbietet, sollte, war gekommen! — Der Moment, der für alle, die seiner inne wurden, etwas Feierliches in sich trug und der geeignet war, das Interesse aller für längere Zeit zu fesseln.

